

Der NSU-Prozess (3)

Was können wir vor Ort tun?



Informationen:

Am 19. Januar 2001 öffnete die damals 19-jährige M.M. um 7 Uhr morgens eine große rote Metalldose mit goldenen Sternen. Die Dose befand sich in einem Geschenkkorb, der in dem Geschäft der Kölner Familie mit iranischen Wurzeln angeblich vergessen wurde. Wochen vorher hatte der „Besitzer“ den Geschenkkorb dort abgestellt und war mit der Ausrede, dass er seinen Geldbeutel vergessen hatte, verschwunden. Nach dem Öffnen des Korbs sah M.M. eine Gasflasche und schloss die Dose sofort wieder. Die Geschenkdose war mit Schwarzpulver gefüllt, die Explosion verursachte schwere Brand- und Schnittwunden bei M.M.

M.M. unterzog sich einem langen Heilungsprozess, studierte Medizin und ist inzwischen als Chirurgin tätig. Im NSU-Prozess sagte sie aus, wollte anonym bleiben, um öffentlich nicht als Opfer wahrgenommen zu werden. Mit ihrer Aussage formulierte sie auch ein Statement, aus dem hervorging, dass die Gesellschaft gerade aufgrund der Taten des NSU noch wesentlich entschiedener gegen rechtsextremistische Tendenzen vorgehen muss. So solle im Nachgang gewährleistet werden, dass der Terrorismus nach dem Vorbild des NSU keine Chance in Deutschland habe. Somit formuliert sie am eigenem Beispiel eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die in dieser Unterrichtsstunde angesprochen werden soll.

Diese Unterrichtseinheit beinhaltet folgende Kernfragen:

- *Welche Konsequenzen gilt es für uns aus dem NSU-Prozess zu ziehen?*
- *Was können wir vor Ort selbst gegen Rassismus und Ausgrenzung tun?*

Inhalte der Arbeitsmaterialien:

M 1: Auszug aus den „NSU-Protokollen“, Tag 118, 4. Juni 2014, Aussage der Zeugin M.M., Opfer eines Sprengstoffanschlags

Literatur: Ramelsberger, A., Ramm, W., Schulz, T., & Stadler, R. (2019). *Der NSU-Prozess. Das Protokoll*. Bundeszentrale für politische Bildung: Bonn.

Der NSU-Prozess (3)

Was können wir vor Ort tun?

Phase	Moderation	Ziele	Medien & Methoden	Zeit
Informieren	Die Geschichte von M.M.: Lest das Protokoll von Protokoll vom Tag 118 mit verteilten Rollen.	<ul style="list-style-type: none"> Aussage und Geschichte des Anschlagsoffers M.M. 	M1 – NSU-Protokolle Tag 118 Informationen für die Lehrkraft	ca. 10 Minuten
Diskutieren	Gefühle und Wünsche des Opfers: Bewertet die letzte Aussage der Zeugin im Protokoll. Ist ihre Meinung für euch unverständlich/nachvollziehbar/bewundernswert? Begründet eure Einschätzung.	<ul style="list-style-type: none"> Reflexion: Die Konsequenzen des Terrors für die Opfer Kennenlernen der „Mutmacherin“ M.N. in ihrer konsequenten Haltung, sich dem Terror auch als Opfer nicht zu beugen 	Diskussion im Plenum	ca. 10 Minuten
Reagieren	Möglichkeiten des eigenen Handelns: Werdet selbst zu Mutmacher*innen und sammelt in Gruppen konkrete Vorschläge und Ideen, wie ihr in eurer Schule und eurem Umfeld gegen Rassismus und Antisemitismus vorgehen könnt. Notiert 3 Ideen auf einem Notizzettel und stellt diese dann der Klasse vor.	<ul style="list-style-type: none"> Entwickeln eigener Ideen im Sinne einer proaktiven Demokratie Stärkung der Artikulationsfähigkeit: Was kann ich z. B. gegen Rassismus in meinem Umfeld tun? 	Gruppenarbeit (4-5 Schüler*innen)	ca. 25 Minuten